

dieser einzelnen Wörter feststellen, zu welchen Gedichten sie gehören. So wanderten denn auch Kopien dieser Gedichte nach Verona, und mit ihrer Hülfe hat Spagnolo auch für diese vielfach den ursprünglichen Text der Blätter lesen können. Das erfreuliche Ergebnis ist, dass wir uns eine ziemlich deutliche Vorstellung von der anfänglichen Beschaffenheit der Blätter machen können.

Ganz klar sind f. 12—21. f. 12^r steht 'Audax es v. i.' Str. 1—5 'flectetur', f. 12^v der Rest von Str. 5 bis 11, 2 in 'iudi' ||, f. 13^r '-cio' oder '-tio' bis Str. 16 incl., f. 13^v Str. 17 bis 21, 2 'reddet'. Oben auf 14^r steht noch der Rest dieser Strophe, Str. 22 u. 23 fehlen. Die Rezension, in der wir das Gedicht hier lesen, entspricht der, die wir sonst nur aus einem Druck, der Bedaausgabe v. 1563, kennen.

Unmittelbar und ohne Ueberschrift schliesst sich an 'Anno tertio in regno', das sind die 'Versus de Iudit et Holofernem', von denen Dümmler aus 3 andern Rhythmenhss. den Anfang und das Ende in der Zs. f. d. A. XXIII, 266 publiziert hat, nämlich Str. 1—12 aus der Veroneser Hs. LXXXVIII (83) und der Pariser (früher Limoges) 1154, die letzten 7 Strophen aus der Brüsseler 8860—67. Hier haben wir nun endlich das ganze Gedicht, nur schade, dass es nicht zu lesen ist. Doch können wir wenigstens den Umfang feststellen. f. 20^r beginnt ein neuer Rhythmus, darum hat ich Herrn Spagnolo, wenn es möglich wäre, mir mitzuteilen, womit 19^v schliesst, und es ergab sich, dass die Strophen 15—18 in Dümmlers Druck, also der Schluss des Gedichtes, wie es scheint ohne die Doxologie, den unteren Teil der Seite ausfüllen. So lässt sich die Länge berechnen. Es nahm nicht weniger als 12 Seiten der Hs. ein, die, wie man sieht, sehr kleines Format hat, und da etwa 4 Strophen auf einer Seite stehen, zählte es rund 50 Strophen. Wir kennen also nur etwa den dritten Teil, es muss auch in dem uns unbekannten mittleren Stück die breit ausmalende Art der Darstellung beibehalten worden sein.

Auf f. 20^r folgt das Gedicht 'Alta prolis sanctissime' des Brüsseler Codex 8860—67, bisher nur von Dreves An. hymn. XII, 35 ff. gedruckt. Die beiden letzten Strophen stehen auf f. 22^r, sind also nicht reskribiert, aber sehr verblasst, doch hat Spagnolo sie in der Hauptsache gelesen und erkannt, dass die von Dümmler mitgeteilten Worte 'Dismas qui in Christo credidit, levatus